



---

# ESV Information

---

Elb- Segler- Vereinigung e.V.

Oktober 2016



Mitglied im Deutschen Segler- Verband



## Inhaltsverzeichnis

Seite	Thema
Titel	"Dasindwir" vor Schleimünde, Foto: Christa Sylvester
2/3	Impressum
3	Inhaltsverzeichnis
4	Familien- und Schiffsmeldungen
5	Mitgliederbewegungen, Geburtstag
6	Absegeln und Taufen am Köhlfleet
8	Danke von "Cara Mia" und "Windspiel"
9	In eigener Sache
9	Neues Trainings- und Sicherungsboot
10	Laternenfest und Bootstaufe
11	Dieselpest?
12	Frischer Wind in Borsfleth
15	Optifreizeit in Warwisch
19	Junioren- Bundesliga am Köhlfleet
21	Jüngstensegelschein und Sportbootführerschein
23	Schweinswale auf der Elbe
24	Reviermeldungen
25	ESVer in den Printmedien
28	Piraten in Søby
30	50 Jahre Fahrtenwettbewerb
31	Georgs Kombüse: "Tomatensauce Warwisch"
32	Bücherschapp für Kinder: "Die Reise mit der Jolle"
33	Zu guter Letzt: Aus den Mitteilungen des Deutschen Segler- Verbandes
35	ESV- Termine
Rückseite	Fotos Hans Genthe, Ulli Krause-Sievers, Matthias Weiß, Axel Sylvester, Jannik Weiß

Fotos in dieser Ausgabe aus dem ESV- Archiv (S. 30), von Christa Sylvester (S. 16, 20-23, 32, 14), Matthias Weiß (7, 8, Rückseite), Ulli Krause-Sievers S 7, Rückseite, Hans Genthe S. 6, Rückseite, Jürgen Fischer S. 7, 8, Jannik Weiß S. 5, 7, Rückseite, alle anderen Axel Sylvester.

Mit Namen gekennzeichnete Artikel drücken nicht unbedingt die Meinung der Elb- Segler- Vereinigung e. V. oder der Redaktion aus.

Manuskripte, Texte und Bilder bitte in EDV-Form auf CD oder per E-mail soweit möglich einschicken. E-Mail: [info@elb-segler-vereinigung.de](mailto:info@elb-segler-vereinigung.de) - Bilder bitte nicht in Word- Dokumente einfügen, sondern extra senden! Unverlangt eingesandte Manuskripte oder Fotos werden mit Sorgfalt behandelt, die Redaktion kann jedoch keine Haftung übernehmen.

**Druck: Vereinigte Offset Letterpress Druckerei GmbH,  
Peutestraße 51b, 20539 Hamburg, Tel: 78 08 90 37**



## Familien- und Schiffsmeldungen

Brus II ist verkauft. Herzlichen Glückwunsch, dass es geklappt hat. Im Winter bleibt sie noch in der Halle, im Frühjahr wird Abschied genommen. Nun sind wir gespannt, was Carsten und Beate sich stattdessen anschaffen. Denn ohne Boot, das geht doch nicht!

*"Brus II" beim Kleinen Kohn*



*"Brus II"*

Achim Sitz hat sich ein neues Motorboot angeschafft. Eine Drago, Länge 6,60 und 2,26 Meter breit mit Namen "Swiftly". Können wir uns auf eine nächste Taufe freuen? Wir gratulieren zum neuen Schiff, das schon auf dem Gelände steht und draußen überwintern darf.

"Margret" heißt das neue Boot von Torsten und Melli Junge.



*Drago 6,60 "Swiftly"*



*"Margret"*

*"Hein Mück"*

Einer Sachspende von unserem Freund Wolfgang Limmer haben wir den Laser „Hein Mück“ zu verdanken. Wir haben ihn Anfang September aufs Gelände geholt und freuen uns mit den aus den Optis herauswachsenden Kindern über den passenden segelbaren Untersatz. Vielen Dank im Namen unserer Jugendgruppe.





Ihren Austritt haben erklärt:  
Sonja Asmussen  
Jens und Edith Begemann  
Michael Breuer

Eingetreten sind:

**Henning Stöfen mit ganzer Familie** und einer Tasar- Jolle. Sein Sohn Mathis gehört schon seit dem letzten Jahr zu unseren jungen Vereinskameraden und segelt routiniert seinen Opti und mit seinem Vater die Jolle.

Auch Henning ist als kleiner Buttje schon über unser Gelände gelaufen. Sein Vater segelte in Eignergemeinschaft mit Werner Homann die „Schneeziege“. Ideal: So kommen auch die Kinder, die zwischenzeitlich „weg waren“, wenn sie groß sind und eine eigene Familie haben, wieder zurück.

**Karl- Heinz Plähn.** Karl- Heinz ist der Onkel von Matthias Weiß. Wir auf dem Gelände kennen ihn schon alle. So hat er mit Jürgen Kowitz schon so

manchen Überführungstörn gemacht. Für Jürgens Enkel Tjorven und Anton ist er dadurch schon so etwas wie ein Adoptiv- Opa geworden. Karl- Heinz besitzt ein Schiff, das viele Jahre bei Gelting auf dem Trockenen lag und wegen Maschinenproblemen nicht wie geplant schon in diesem Winter zu uns aufs Gelände kommt. Es steckt noch einiges an Arbeit darin. Wir drücken die Daumen, dass es im nächsten Jahr ins Wasser kommt.



*Karl- Heinz Plähn - aktiv in der Küche beim Absegehn*

## **Wir gratulieren allen Geburtstagskindern im vierten Quartal und besonders denen, die runde Geburtstage feiern:**

### **95 Jahre**

Helga Sylvester \* 24.12.1921

### **90 Jahre**

Gerd Vehrs \*18.12.1926

### **60 Jahre**

Christa Sylvester \*12.12.1956

### **40 Jahre**

Melanie Junge \*15.11.1976

Andrea Körner \*15.11.1976

### **30 Jahre**

Mario Sitz \*16.12.1986

### **20 Jahre**

Daniel Burmeister \*16.11.1996



# Absegeln und Taufen am Köhlfleet



*Cara Mia wird getauft*

Vielen Dank für Euer Kommen, Eure Hilfe, Eure Sach- und Geldgeschenke. Schön, dass ihr – mit Schiff, per Auto, Fähre oder Fahrrad, alle beim Absegeln und den Taufen von „Cara Mia“ und „Windspiel“ dabei gewesen seid.

Auch wenn später beim Essen nicht alle satt geworden sind, ab und an ein Engpass an Besteck und Tellern behoben werden musste, habt ihr euch hoffentlich alle wohl gefühlt.

Unser Anspruch, möglichst alles frisch zu kaufen und „selbst zu machen“, funktioniert immer nur dank der Unterstützung der Segelkameraden. Und der Freunde vom SCOe, in diesem Fall Heide und Horst L., die selbstverständlich mit anpackten und 25 kg Kartoffeln pellten und Zwiebeln schnipfelten.

Die Aufregung, dass wir nichts vergessen, nicht zu viel oder zu wenig eingekauft haben, ob wir denn alles in der Zeit schaffen... – der Stress war vorbei, als alles so weit geschafft und nur noch eine Stunde Zeit bis zur Taufe war.

Die Taufpaten waren lange vorher ausgeguckt, Axel würde die Taufreden halten, Fotos machen war ebenfalls delegiert.

Schöne, persönliche Taufreden gingen dem Zerschmettern der Flaschen am Bug voraus.

Währenddessen briet Gudrun oben in der Halle Bratkartoffeln im Akkord, die Klaus und viele weitere Helfer vorweg klein schnipfelten.

Der Tresen wurde von Jannik,



*Chiara tauft Windspiel*

Tjark und Bjane gemanagt. Anton sorgte dafür, dass alle Neuankömmlinge mit der Frage: „Willst du was trinken?“ und sobald diese Frage bejaht wurde, mit „dann komm mal mit“, an die Bar geleitet wurden. Ein bisschen Taschengeld fiel dabei für ihn direkt ab.



Auch die Musik wurde in Gang gehalten, auch wenn beim Aufdrehen sehr viel später die Älteren fluchtartig die Halle verließen. Allerdings hatten sich die Reihen zu dem Zeitpunkt insgesamt schon merklich gelichtet, denn gutes Essen macht offenbar müde. In der Sammelbüchse am Tresen fanden die jugendlichen Tresenkräfte 150€ ! Wovon die Kinder die Hälfte für die Jugendgruppe spendeten und der Rest durch sieben geteilt wurde.



*"Windspiel" am ESV- Schlengel*



*Die glücklichen Bootseigentümer*

*Gudrun und Klaus brieren 30 kg  
 Bratkartoffeln im Akkord.  
 Dazu: 160 Matjes mit 2 Kilo  
 Hausfrauensauce, 12 Kilo Roastbeef  
 mit 4 Kilo Remoulade. Zum Nachtsch  
 fanden 10 Kilo Rote Grütze mit 5  
 Litern Vanillesauce und  
 1 große Schüssel Tiramisu reizfenden  
 Absatz*



*Der Schlengel voller Taufgäste und  
 Absegelteilnehmer*



## Danke von „Cara Mia“ und "Windspiel"

Auf diesem Wege möchten wir uns für die vielen Glückwünsche und Geschenke ganz herzlich bedanken! Durch Euer zahlreiches Erscheinen habt Ihr diesen Tag ganz besonders gemacht! Danke an die vielen helfenden Hände! Es liegt uns am Herzen: Ein riesiges Dankeschön an Klaus und Gudrun Metzger: Ohne Euch hätten wir es nicht geschafft! Klaus beim Heimholen, Gudrun beim seelischen Aufbau und liebevollen Empfang. Und Danke für Riesenberge Bratkartoffeln!

*Horst und Antje*



Den ersten drei Sätzen und dem letzten Satz von Horst und Antje schließen wir uns uneingeschränkt und herzlichst an! Dankeschön auch von uns!

Es war ein schönes Gefühl, Euch und vor allem unsere persönlichen Gäste so zahlreich begrüßen zu dürfen und mit Euch unsere "Windspiel" zu taufen. Dankeschön an Hans Genthe von Stockmaritime und Elvström, der Windspiels neue Segelgarderobe rechtzeitig lieferte und auch noch anschluss!

*Axel und Christa*



*Bratkartoffeln schnippeln im Akkord*



*Hein Mück auf "Cara Mia"*



*...denen Berge von gepellten Kartoffeln vorausgingen...*



## In eigener Sache

**V**ermisst... und wieder angefundener  
Vermisst wurde seit dem Ansegeln Axels Gesangbuch. Nun ist es wieder da. Ein aufmerksamer Segelkamerad hat es an sich genommen, um es bis zum Wiedersehen aufzubewahren. Schon seit längerem fehlen im Schrank in unserem Vereinshaus die Optimodelle von Berni Börner. Sind im Prinzip wieder da. Auch hier hat ein Segelkamerad sie an sich

genommen, weil sie lieblos in den Unterschrank gestopft waren und drohten kaputt zu gehen.

Vermisst werden seit dem letzten Herbstfest immer noch stabile Plastikbecher mit aufgedruckter Bacardi-Werbung. Die bleiben wohl auch weg, wie auch die blaue Plastikflasche zum Befüllen der Ballons für die Wasserbomben.

## Neues Trainings- und Sicherungsboot

**D**ie Firmen **Bredow Gesellschaft für Elektrotechnik** und **Siegfried Nass GmbH** haben es mit großzügigen Spenden ermöglicht, dass wir ein Trainings- und Sicherungs-RIB für die Optigruppe erwerben konnten. Ein Riesens-Dankeschön von allen großen und kleinen Elbseglern!

Weitere Förderung bei der Hamburger Seglerjugend, um die Deckungslücke bei der Anschaffung zu schließen, ist beantragt. Der Verein gibt in ähnlicher Höhe wie die Sponsoren seinen Anteil. Um das Vereinskonto nicht überzustrapazieren, für einen vernünftigen Trailer und weitere Ausrüstung, reichen die Spenden nicht ganz. Wir bitten die Eltern unserer Optikinder und unsere Vereinskameraden um weitere Spenden, um das Training am Köhlfleet und weitere Aktivitäten sicher durchführen zu können. Überweisungen mit dem Verwendungszweck



zweck „Optigruppe“, egal ob klein, ob etwas großzügiger, sind nicht nur gern gesehen, sondern werden in jedem Fall benötigt. Selbstverständlich gibt es auch eine Spendenquittung.

**ESV-Spendenkonto:**

**Hamburger Sparkasse**

**IBAN: DE 64 2005 0550 1373 1230 23**

**BIC: HASPADEHHXXX**

Aus den Reihen unserer Vereinsmitglieder sind bis jetzt schon eine Reihe von Spenden eingegangen. Wir danken herzlich und freuen uns über "mehr"...





# Herbst- und Laternenfest

Den ganzen Vormittag nieselte es so vor sich hin, war kühl und ungemütlich. Aber als die Optikinder zur Taufe ihres neuen Trainings- und Sicherungsbootes am Köhlfleet eintrafen, kam wie so häufig die Sonne heraus. Viele ESV'er waren ebenfalls der Einladung gefolgt und zum Laternenfest erschienen. Ein abwechslungsreiches Programm erwartete sie.

Tjorven taufte das Boot und Axel erzählte von der indianischen Überlieferung zur Entstehung des Siebengestirns mit dem Stern "Elektra", dem Namen unseres RIBs = Rigid Inflatable Boat - ein Schlauchboot mit Festtrumpf:

*"Die Kiowa-Indianer nennen den Devils Tower Mateo Tepee (engl. Bear Lodge, dt. Heim des Grizzly-Bären). Ihrer Sage nach entstand Mateo Tepee, als ihre Vorfahren in dieser Gegend ein Dorf errichteten. Eines Tages spielten sieben kleine Indianermädchen in einiger Entfernung zum Dorf. Sie wurden von mehreren Bären entdeckt und sie rannten zurück Richtung Dorf. Die Bären jedoch waren schneller und erreichten die Mädchen weit noch vor dem rettenden Dorf. In ihrer Not kletterten die Mädchen auf einen kleinen Felsbrocken. Sie flehten den Stein an: "Fels, habe Mitleid mit uns, Fels rette uns!" Der Fels erhörte die Mädchen und fing an in die Höhe zu wachsen. Die Bären sprangen den Felsen in ihrer Wut an, brachen riesige Felsbrocken aus ihm heraus und kratzten mit ihren Krallen tiefe Rillen und Spalten in den Felsen, jedoch konnten sie die Mädchen nicht erreichen. Der Fels wuchs und wuchs bis in den Himmel hinein. Die Mädchen sind noch immer im Himmel, als sieben kleine Sterne am Firmament: die Plejaden." (Quelle: Wikipedia)*

So soll unsere "Elektra" hauptsächlich als

Trainings- und Begleitboot fungieren, aber auch zur Rettung kann sie beitragen.

Im Dunkelwerden sangen Groß und Klein mit Werners musikalischer Unterstützung Laternenlieder. Bereits zum dritten Mal machten wir einen kleinen Laternenumzug über das Gelände. Danach wurde endlich das bayrische Buffet eröffnet und die knap-



*Jungfernfahrt*

pen Brez'n nebst Weißwurst, Leberkäse und Sauerkraut waren im Nu verputzt. Brez'n gibt es beim nächsten Mal mindestens doppelt so viele. Am Ende war die Spendendose gut gefüllt und die Optigruppe darf sich über den kleinen Überschuss freuen. Ebenfalls erhielten wir heute noch Barspenden in Höhe von 170 €, weitere Spenden wurden avisiert. Vielen Dank dafür. Und natürlich ein Dankeschön an alle, die ihr so zahlreich dabei gewesen seid und all denen, die geholfen haben ein schönes Fest zu gestalten!

*Eine viertausend Jahre alte Himmelsscheibe, die Sonne, Mond und das Siebengestirn und ihren Stern Elektra zeigt ist als rundes Symbol auf dem Bootsrumpf vor dem Namen zu sehen.*



# Dieselpest?

Warum setzen vermehrt Motoren aus? Eine dieser Möglichkeiten ist „Dieselpest“, und ihr Auftreten nimmt zu. Ende der achtziger Jahre fiel es auf, dass Schiffs- und Bootsdieselmotoren im Mittelmeer und an der französischen Atlantikküste vermehrt lahmgelegt wurden. Als Verursacher fand man eine mikrobielle Verunreinigung der Dieseltanks. Was keiner für möglich gehalten hatte, wurde bestätigt: Im Dieselmotorkraftstoff können winzige Organismen leben, allerdings benötigen sie Wasser, um sich zu vermehren. Das ist in geringen Mengen in fast jedem Tank vorhanden, z.B. infolge Kondensation, und sammelt sich im Sumpf, da es schwerer als der Kraftstoff ist. Wenn die Organismen genügend Nachwuchs erzeugt haben, gelangen sie in das Saugrohr der Kraftstoffleitung, von dort in den Filter und verstopfen diesen. Das kann vielleicht eine Weile dauern. Schlimmer ist es, wenn sich ein ganzer „Schleimbeutel“ im Tank gebildet hat und mit einem Mal das Saugrohr verstopft. Dann kommt die Maschine schlagartig zum Stehen.

Möglicherweise hat ein Umstand dazu beigetragen, dass die Dieselpest vermehrt auftritt, nämlich die zunehmende Beimischung von „Biodiesel“, der z.B. aus Raps erzeugt wird, zum handelsüblichen Dieselmotorkraftstoff. Die EU-Direktive 2003/30/EC vom Mai 2003 fordert Sicherstellung durch die EU-Mitgliedstaaten, dass ab 31.12.2005 mindestens 2% und bis zum 31.12.2010 mindestens 5,75% der Kraftstoffe aus erneuerbaren Quellen stammen müssen, im Wesentlichen also biogenen Ursprungs sind. Das ist offensichtlich Futter für die Organismen. Deutschland ist übrigens Vorreiter bei der Umsetzung der EU-Richtlinie. -

Wikipedia sagt dazu, wenn ein fester Prozentsatz an Biodiesel gemäß gesetzlicher Auflagen zugesetzt wird, kann eine vermehrte Algenbildung festgestellt werden.“ Was also tun? Einen ersten Hinweis gibt der jährliche Filterwechsel anhand des Verschmutzungsgrades. Aber das reicht nicht. Jeder Boots-Dieseltank sollte (eigentlich) zugänglich sein und einen Mannlochdeckel zur Inspektion haben. Eine Werft, die dafür nicht sorgt, gehört zur Rede gestellt. Dann empfiehlt es sich, in größeren Abständen – einmal jährlich oder alle zwei bis drei Jahre, wer weiß das schon? – den Tank vollständig zu entleeren und mit einem sauberen Tuch gründlich auszuwischen. Außerdem und zusätzlich empfiehlt sich dringend, bei jedem Tanken ein geeignetes Additiv wie Grotamar zuzusetzen, um den Organismen das Leben schwer zu machen. Solche Zusätze haben die Schiffsausrüster und Bunkerstellen im Regal. Und schließlich fülle man seinen Dieseltank vor der Winterlagerung bis zum Rand voll, damit sich möglichst kein Kondenswasser bilden kann. Das war schon immer ein guter Rat, aber heute bekommt er noch mehr Bedeutung, weil damit den Organismen die Lebensgrundlage Wasser entzogen wird. Aktuell haben die Eigner der Schiffe „Stress“ und „Uokalani“ die Firma MFT-Mikrofiltertechnik in Geesthacht zur Tankreinigung bzw. Tankinspektion an den Köhlfleet bestellt. Zur Terminkoordination spricht Jürgen oder Dieter an. Oder schreibt an: [info@elb-segler-vereinigung.de](mailto:info@elb-segler-vereinigung.de)

*Text von Götz Anders Nietsch, SVAOe,  
bearbeitet von Christa Sylvester*



# Frischer Wind in Borsfleth

Die Sportschippervereinigung Borsfleth hat Großes vor, um die starke Verschlickung ihres Hafens zu verringern.

Ein paar Fakten, mit denen der Verein wiederkehrend konfrontiert ist, vorweg:

- Der Hafen darf nur mit Wasserinjektionsspülung vom Schlick befreit werden. Es darf jährlich auf Antrag nur eine vorgeschriebene Menge ausgespült werden.
- Die Wassertemperatur zum Spülen muss weniger als 12 ° Celsius betragen. Die geeigneten Spülschiffe sind ganzjährig vom WSA gepachtet und müssen für „Extratouren“ freigegeben werden.
- Für 25.000 m<sup>3</sup> ausgespülten Schlick entstehen Kosten von bis zu 30.000 €. Das vorgeschriebene Peilprotokoll schlägt mit 3000.- € zu Buche.
- Jedes der hundert Vereinsmitglieder leistet im Schnitt dreißig Arbeitsstunden, um die Schlengeanlage zu erhalten bzw. winterfest zu machen und im Frühjahr wieder in Betrieb zu nehmen.
- Der Verein hat 38 feste Plätze an Vereinsmitglieder vergeben; in 2014 gab es knapp 800 Übernachtungen durch Gäste mit ihren Schiffen.

Habt ihr auch nur geahnt, mit welchem Engagement die Borsflether unseren heim-

lichen Lieblingshafen anlaufbereit halten? Dieses sollten wir bei unseren Besuchen immer im Hinterkopf haben und in der nächsten Zeit auch mal damit leben, nicht bei jedem Wasserstand ins Störloch einlaufen zu können.

Der neue Vorstand unter dem Vorsitz von Ludger Walterbusch hat auf der Oktoberversammlung der SVAOe seinen Plan, um



*Erhöhter Strömungsverlauf bei Ebbe*

die Verschlickung zu verringern, vorgestellt. Die Idee ist, die Strömungsverhältnisse durch einen Durchstich der Halbinsel, die den Hafen von der Stör trennt, im Hafen zu verbessern. Bei ablaufend Wasser folgt der Hauptstrom den natürlichen Gegebenheiten und würde durch den Hafen fließen, dort den Priel auf Tiefe halten und die Se-



dimente, die von der Seite in den Priel rutschen, ebenfalls mitnehmen und durch den Durchstich wieder Richtung Stör und Elbe mitnehmen. Bei Flut entstünde durch die am Durchstich vorbeifließende Strömung ein Neerstrom, der ebenfalls das Wasser und hoffentlich auch die Sedimente „hintenrum“ aus dem Hafen befördert.

Diese Idee, wenn sie denn genehmigt wird und funktioniert, werde die Sedimente auf natürlichem Wege aus dem Hafen befördern und die Spülkosten deutlich reduzieren.

Soweit der Plan, mit dem Ludger schon von der unteren Umweltbehörde, über das WSA, bis zum Landesbetrieb Küsten- und



*Erhoffter Strömungsverlauf bei Flut*

Naturschutz auf Tournee war, um Zustimmung bzw. Ablehnung herauszukitzeln. Grundsätzlich haben die Entscheider und befragten Fachleute ein zustimmendes „das



*Da irgendwo geht's durch*



würde funktionieren“ verlauten lassen. Er müsse nur die entsprechenden Anträge formulieren, ein Machbarkeitsgutachten erstellen lassen und sich auf eine bis zu zweijährige Antragsbearbeitung einstellen. Viel Arbeit für einen kleinen Verein, aber der engagierte Vorstand wird das Vorhaben angehen!

Die Vereinsmitglieder haben auf ihrer Herbstversammlung ebenfalls deutlich signalisiert, dass der Vorstand seine Pläne weiter verfolgen möge. Zwischenzeitlich soll der Hafen durch herkömmliches Spülen weiterhin so gut es geht und finanzierbar ist, auf Tiefe gehalten werden, damit nicht nur die Borsflether ihren Hafen in einem akzeptablem Zeitfenster regelmäßig anlaufen können. Alle Elbsegler können die Bemühungen unterstützen, indem sie weiter das Störloch regelmäßig besuchen und ihren Obolus in

Form von Hafengeld oder beim geplanten „Crowdfunding“ zum großen Vorhaben beitragen. Allein für die vorgeschriebene Auswirkungsprognose sind Kosten von um die 6000.-€ zu erwarten. Wir halten euch auf dem Laufenden.

*Axel*





# Optifreizeit in Warwisch

*Tjorven:*

*Wir sind zum See hin und zurück immer mit dem Roller gefahren. Wir haben sehr viele Spiele gespielt mit Ina. Das Spiel „Werwolf“ fanden wir alle toll. Ich fand es toll mit dem Robinsons „Tass Kaff“ und „Julia“ zu segeln. das war toll, dass wir viele Spiele gespielt haben. einige sind extra gekentert.*

*Anton: Ich hatte zweimal Nasenbluten und bin nachts um drei aus dem Bett gefallen.*

*Felix und Mathis: Mathis hat ein neues Boot bekommen. Felix hatte viel Spaß beim Baden. und fand es toll, dass er 3 mal ins Gleiten gekommen ist.*



*Unterrichtseinheit "Theorie"*



*Mit Rollern zum See*



*Joshua mit "bans k."*



Wir waren an einem Donnerstag Ende August gerade aus dem Urlaub zurück, als wir mit langen Einkaufslisten am nächsten Tag zu einer großen Runde Metro und Aldi aufbrachen. Dann Abholen des Optihängers aus Metzings Vorgarten und der Optis aus Finkenwerder. Letzte Absprachen zur Kinderbeförderung wurden getroffen. Sonnabend morgen wenigstens eine entspannte Anreise nach Warwisch ohne Berufsverkehr. Björn und Ina, unsere jungen Betreuer, sammelten wir an der Stresemannstraße ein und konnten so gerade eben deren Gepäck noch auf Auto und Hänger verteilen.

In Warwisch trafen so nach und nach alle Autos nebst gebildeten Fahrgemeinschaften



*Fröhliche Frühstücksrunde*

ein, das klappte prima. Felix' und Mathis' Vater blieben sogar von Sonnabend auf Sonntag bzw. Montag morgen und unterstützten uns dankenswerterweise bei der Betreuung von immerhin 12 Kindern. 9 Jungs: Finn, Lasse und Mats Törber, Felix Canzler und Mathis Stöfen, Mattis Flegel, Joshua Zinnau, Pepe Bernert und Anton Kowitz. 3 Mädchen, Antonia Flegel, Tjorven Kowitz und Chiara Zinnau im Alter

von 6 – 12 Jahren.

Selbstverständlich wurde am Sonnabend bei bestem Wetter noch gesegelt. Unkompliziert überließ uns der SC4 ein Begleitboot, das uns sowohl gebracht als auch wieder abgeholt wurde. Es leistete Björn beim Coachen auf dem Wasser hervorragende Dienste.

Nach dem Abendessen saßen alle um das Lagerfeuer und kokelten ein wenig herum. Marshmallows wurden geröstet. Spätestens als es stiller wurde und alle Kinder verträumt ins Feuer schauten, war klar, es war Zeit zum Schlafengehen.

Zum Frühstück waren zwar Brötchen bestellt, da das aber nicht funktionierte, fuhr Axel mit dem Auto los. Der Tisch war gedeckt, alle Kinder wach und warteten sehnsüchtig darauf, dass das Frühstück endlich losging. Zum Glück gab es im Nebenraum eine Tischtennisplatte und einen Kicker. Das half, bei den Kindern keine Langeweile aufkommen zu lassen.

Nach dem Frühstück bekamen alle Kinder ihr Mineralwasser und mussten ihre Sachen zusammenpacken. Was ging, wurde ins Auto bzw. den Hänger verladen. Vor der Abfahrt klärten Björn und Ina, ob alle alles dabei hatten, dann ging es los, per Roller oder auf Rollerblades. Merken fürs nächste Mal: Roller sind deutlich besser.

Für mich gab es ein paar Stunden Ruhe, für nachmittags war der Einsatz des Pizzaofens geplant. Da für den späteren Nachmittag Unwetter angesagt waren, blieben alle am Nachmittag im Haus.

Das Belegen der Pizzen dauerte seine Zeit, draußen wurden die Tische gedeckt und die ersten Pizzen wanderten in den lange vorher angeheizten Ofen.

Nun wurde es jedoch grau, Wolkenberge türmten sich. Draußen essen würde wohl



ins Wasser fallen. Die gedeckten Tische wurden wieder abgedeckt und alles zurück in die Küche verbracht. Der Regen kam, und damit auch der Wind. Es goss wie aus Eimern. Die Fenster wurden noch rechtzeitig genug geschlossen, allerdings regnete es auch durch die geschlossenen Fenster. Die Pizzen holte Björn aus dem im Garten stehenden Ofen, er und die Pizzen: alles durchnässt. So mussten für alle weiteren Pizzen wieder die Backöfen in der Küche erhalten. Letztes Jahr fehlte uns nämlich der Schlüssel zum Pizzaofen. Auch damals mussten wir auf die Backöfen in der Küche zurückgreifen. Am Ende sind trotz der widrigen Umstände alle satt geworden. Ina und Björn beschäftigten die Kinder an den nächsten beiden Abenden einmal mit Segeltheorie und einmal mit dem „unheimlichen“ Werwolfspiel. Vor dem Schlafengehen las Axel bei den Jungs „Der 34. Mai“ von Erich Kästner. Um die drei Mädchen Antonia, Tjorven und Chiara kümmerte sich Ina. Dass die Jungs beim Vorlesen einschlafen war durchaus gewollt, aber nicht, dass Mats dabei aus dem Hochbett fällt. Zum Glück ist ihm nichts passiert. Nur der Kopf tat etwas weh. Einmal probelaufen, Umzug in ein unteres Bett – und weiterschlafen. Schließlich schliefen alle schon lange, als mitten in der Nacht der Rauchmelder ansprang. Eine nervöse Runde aller Betreuer durchs Haus – und die Feststellung, alles in Ordnung. Als gerade alle wieder richtig eingeschlafen waren, ein erneuter Rumm

aus dem Jungenzimmer. Axel schon im Rauslaufen: „Da ist der nächste aus dem Bett gefallen. Wie sich herausstellte, war es dieses Mal Anton. Nasenbluten, Umzug in ein unteres Bett, weiterschlafen. Am nächsten Morgen ging es beiden Flug-



*Entwurzelter Baum mit Fahrradständer*

schülern wieder gut. Frühstück, Sachen packen und per Roller zum Segeln an den See. Der Wind blies noch kräftig und deutlich mehr als im letzten Jahr. Zum Glück war gestern bei dem Unwetter keines unserer Boote zu Schaden gekommen. Ganz im Gegensatz zu einigen auf der anderen Seeseite liegenden: Ein Katamaran hatte seinen Mast in einen Wohnwagen gebohrt. Viele entwurzelte Bäume lagen auf den Straßen, es gab Sperrungen, wo zunächst Bäume und große Äste geräumt werden mussten. Am Imbiss auf der Südseite hat der entwurzelte Baum den Fahrradständer gleich mitgenommen. Der hing an der Wurzel hoch oben in der Luft. Am letzten Tag, dem Dienstag, gab es nach einem letzten Mal Segeln für alle noch ein gemeinsames Mittagessen: Nudeln mit





Tomatensoße. So nach und nach trudelten die zur Abholung der Kinder eingeteilten Eltern ein. Im Haus herrschte schon Aufbruchstimmung, aber erst musste überall geputzt werden. Alle Kinder halfen fleißig mit. Ebenso die abholenden Eltern. Die übrig gebliebenen Lebensmittel, wie Brot, Tee, Getränke, Nutella, Vanillesaucen und Rote Grütze wurden auf die Familien verteilt. Nach und nach verließen die Autos den Hof. Wir brachten Ina und Björn nach Altona zurück, die Optis kamen wieder zum Verein und der Hänger zurück zu Familie Metzger.

Zum für den Nachmittag am Köhlfleet anberaumten Treffen mit Grit Müller vom MSC war Axel zwar zu spät, aber in den folgenden Tagen verdichtete sich das Vorhaben, die Junioren- Bundesliga plante, bei uns am Köhlfleet zu segeln.

Mehr dazu im Heft auf den nächsten Seiten.

Unsere Optifreizeit jedenfalls hat wieder allen Spaß gemacht. Da wir in diesem Jahr auch die jüngeren Kinder dabei hatten, wa-

ren wir dankbar für die Unterstützung von vielen Eltern und dem Großvater von Mathis. Großartig die Betreuung durch Björn und Ina, die dank ihrer Jugendgruppenleiter-Erfahrung ein kindgerechtes, tolles langes Wochenende durchgeführt haben. Axel und ich waren mit der Organisation und in der Küche gut beschäftigt – und wie sagte Mats: „Die Frau da oben (...in der Küche im 1. Stock...) passt auf uns auf.. - Im nächsten Jahr wollen wir unbedingt wieder eine Optifreizeit machen. Über Zeitpunkt und Ziel werden wir rechtzeitig mit allen Beteiligten sprechen.

Nun gibt es zunächst einmal einen Jüngstenschein bei Björn zu machen. Am 28. Dezember wollen wir wieder alle gemeinsam im Schwimmbad Optis umschmeißen und wieder aufrichten. Ein bisschen Winterarbeit an unserem Bootspark muss auch sein, bevor wir uns alle wieder – jetzt mit einem tollen Begleit- und Sicherungsboot – auf dem Köhlfleet zum Segeln verabreden.

*Christie*



*Starkwindtraining für Pepe*



# Junioren- Bundesliga am Köhlfleet

Am Wochenende des 24./25. September fanden bei uns am Köhlfleet 15 Fleetraces der Junioren- Bundesliga statt. Sechs Mannschaften segelten am Sonnabend und Sonntag auf J/70. Die Ausrichtung und die Durchführung lagen beim MSC, die auf unser Revier durch die Weihnachtsmatchraces aufmerksam geworden sind.

Dazu Grit Müller: In Kooperation mit der Elb-Segler-Vereinigung konnte den teilnehmenden Teams ein nahezu perfektes Umfeld und den Zuschauern Segelsport in Nahdistanz geboten werden. Nur wenige Meter von den Logenplätzen entfernt zogen die Mannschaften unter Gennaker

vorbei. Dichter kann man nicht dran sein – außer man segelt mit. So genossen auch etliche Anwohner Finkenwerders die tolle Sicht auf die Rennen vor der Haustür. Am Ende gewannen die Lokalmatadoren. Jacob Ahlers, Anton Schroeder, Tom Luis Schönfeldt und Moritz Jung vom Mühlenberger Segel-Club klar vor den Gästen aus Flensburg und dem Team vom Norddeutschen Regattaverein. Als Gewinn wurde eine tolle Torte überreicht. Der Sieg am Köhlfleet brachte auch den Einzug ins Finale der besten deutschen U21 Teams, die im Oktober auf der Alster ihren Sieger ermittelten.

*aus Text Grit Müller, MSC*





oben: 15 Fleetraces am Sonnabend und Sonntag

links: Eine Dankeschön für die Kooperation.



So langsam wird unser kleines Segelrevier "entdeckt". Alle Besucher haben sich ausgesprochen wohl gefühlt. Das Organisationsteam um Grit Müller hat alles perfekt organisiert. Das Equipment und die Versorgung wurde gebracht, wieder mitgenommen und danach alles tiptop hinterlassen. Antje und Horst waren hoch zufrieden, hatten wenig Arbeit und ebenfalls ihren Spaß, bei Sommerwetter sogar Logenplätze auf "Cara Mia".



Mehr Wind am Sonntag



Siegetorte für den MSC



# Jüngstensegelschein und Sportbootführerschein

Den langen Winter sinnvoll nutzen durch die Erlangung des Jüngsten- oder Sportbootführerscheins. Die Schulungstermine planen wir zeitlich möglichst parallel, voraussichtlich 14-tägig sonnabends gegen 15:30 Uhr. Björn Spiekermann macht mit den Kindern den Jüngstenschein, Jan Kowitz bietet den Sportbootführerschein an. Beginnen wollen wir jeweils Sonnabends ab Ende November 2016. Weitere Interessenten melden sich gerne über [info@elb-segler-vereinigung.de](mailto:info@elb-segler-vereinigung.de). Wir bestätigen den Termin und eure Teilnahme per Mail.

## DSV- Jüngstenschein

Ist der Befähigungsnachweis zum Führen von altersgerechten Segelbooten unter fachkundiger Aufsicht und unter den vorgeschriebenen räumlichen und zeitlichen Grenzen sowie zur Teilnahme an Regatten, welche für Jüngstensegelscheininhaber ausgeschrieben sind. Die Zulassungsvoraussetzungen:

- Vollendung des sieben- ten Lebensjahres und bis zur Vollendung des vier- zehnten Lebensjahres,
- Zustimmung der gesetz- lichen Vertreter,
- Deutsches Jugend- schwimmabzeichen in

Bronze, beziehungsweise 15 Minuten Dauerschwimmen im schwimmtiefen Wasser. Soweit Sportgesundheitspässe aufgrund landesrechtlicher Bestimmungen erteilt werden, kann die Zulassung von der Vorlage eines Sportgesundheitspasses abhängig

gemacht werden.

Gültigkeitsdauer:

Der Jüngstensegelschein wird mit Vollen- dung des siebzehnten Lebensjahres ungül- tig.

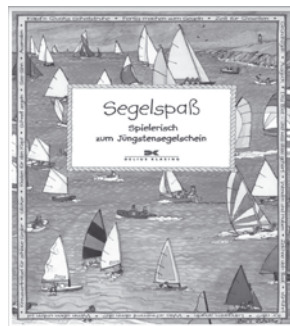
Die theoretische Prüfung besteht aus einer mündlichen Prüfung.

Es müssen ausreichende Kenntnisse in den folgenden Bereichen nachgewiesen werden:

- Behandlung der Segel,
- Knoten,
- einfacher Takling
- Pflege eines Segelbootes im Sommer- und Winterlager
- Kenntnis der Verkehrsvorschriften des örtlichen Jüngstenreviers
- Grundkenntnisse der Wettsegelbestim- mungen beziehungsweise des Verhaltens gegenüber Fahrzeugen in einer Regatta.
- Kenntnisse der vom Verein oder von der Schule festgelegten Segelordnung, Grund- kenntnisse der Yachtgebräu- che.

In der praktischen Prüfung müssen die theoretischen Kenntnisse auf einem Sportboot umgesetzt und angewendet werden. Es sind verschiedene Manöver (u. a. das Rettungsmanöver) und Knoten vorzuführen.

Die Prüfung zum Jüngsten- segelschein wird durch die Prüfungskom- mission eines Vereines oder von einer DSV- anerkannten Segelschule nach den Zulassungsvoraussetzungen und Prüfungs- inhalten der DSV-Jüngstensegelscheinvor- schrift abgenommen.





## Sportbootführerschein-See (SBF-See)

Amtliche Fahrerlaubnis zum Führen von Sportbooten unter Motor auf den Seeschiffahrtsstraßen (bis zu 3 Seemeilen), vorgeschrieben für Fahrzeuge mit einer größeren Nutzleistung als 11,03 kW (15 PS) .

Vorgeschrieben auch zum Führen von gewerbsmäßig genutzten Sportbooten bis zu 300 Meter Abstand vom Ufer bei entsprechender Einzelfallgenehmigung.

### Zulassungsvoraussetzungen

**Mindestalter** 16 Jahre (15 Jahre und 9 Monate am Tage der Prüfung)**Tauglichkeit** Vorlage "Ärztliches Zeugnis für Sportbootführerschein-Bewerber". Ein durch Prüfung erworbener Sportbootführerschein-Binnen ersetzt das ärztliche Zeugnis, sofern er zum Zeitpunkt der Antragstellung nicht älter als 12 Monate ist.

**Zuverlässigkeit:** Vorlage eines gültigen Kfz-Führerscheins oder Führungszeugnisses (auf die Vorlage wird bei Minderjährigen verzichtet)

### Prüfung

Die Prüfung zum SBF-See besteht aus einem theoretischen (schriftlichen) und einem praktischen Teil. Aufgrund des modularen Aufbaus des Sportbootführerschein-Systems können bereits erworbene Befähigungsnachweise ggf. zu einer Befreiung von Prüfungsteilen führen.

### Theorie

In der **theoretischen Prüfung** müssen ausreichende Kenntnisse in folgenden Themenbereichen nachgewiesen

werden: Navigation, Seemannschaft, Seeschiffahrtsrecht, Wetterkunde, Fahrzeugkunde. Dazu müssen ein Multiple-Choice-Fragebogen und eine mehrteilige Navigationsaufgabe (Kartenaufgabe) bearbeitet werden. Den zugrundeliegenden Fragenkatalog mit Basisfragen, spezifischen Fragen See und den Navigationsaufgaben gibt es unter [www.elwis.de](http://www.elwis.de).

Zur theoretischen Prüfung erlaubte Hilfsmittel:

Navigationsdreieck, Anlegedreieck, Zirkel, Doppellineal, Portland Plotter, Bleistift

In Ausnahmefällen ist die schriftliche Prüfung auch als mündliche Prüfung möglich.

Zu diesen Ausnahmefällen zählen eine Legasthenie oder nicht ausreichende Deutschkenntnisse, was durch die Vorlage geeigneter Unterlagen wie Atteste, ärztliche Bescheinigungen, Schulzeugnisse oder Gutachten glaubhaft gemacht werden muss. Die mündliche Prüfung muss bereits mit dem Antrag auf Zulassung zur Prüfung beantragt werden.

**Praxis:** In der **praktischen Prüfung** müssen die theoretischen Kenntnisse auf einem motorisierten Sportboot umgesetzt und angewendet werden. Im Einzelnen werden gefordert:

Pflichtmanöver: Ablegen, Anlegen, Rettungsmanöver, Fahren nach Kompass, Peilen (Verwendung erklärt werden).

Zur ausreichenden Ausführung der Aufgaben sind jeweils maximal zwei Versuche erlaubt.



## Schweinswale auf der *Elbe*



**S**tinte bestimmen zum Ende des Winters und Finte im Frühjahr die Wanderung der Schweinswale stromaufwärts. Stinte läichen bei 8 – 9 Grad Celsius und ziehen im Februar von der Nordsee zu ihren Laichgebieten flussaufwärts. Im Februar kam die erste Schweinswal-Sichtungsmeldung von der Elbe, bei Hetlingen. Am 4. März schwamm ein Duo bei Teufelsbrück im Hamburger Hafen.

### **So viele tote Wale – eine schreckliche Bilanz**

Viele tote Wale wurden zum Ende der Schweinswal- Saison im Jahr 2013 nach dem Hafengeburtstag gemeldet. Täglich gab es etwa drei Wochen lang nur Totfunde. Todesursache nach ersten Erkenntnissen: stumpfe Verletzungen, Knochenbrüche, Schiffsschraubenverletzungen und teilweise ein mäßig bis schlechter Ernährungszustand. Der Hafengeburtstag scheint eine

Teilrolle zu spielen. Die Gesellschaft zur Rettung der Delphine berichtet in ihrem Newsletter, dass noch bei der Einlaufparade eine Gruppe von Walen bei Dockland gemeldet wurde, dann aber im Verlauf des drei Tage währenden Spektakels nur noch Wale weiter in der Norderelbe und Süderelbe und nach dem Hafengeburtstag keine mehr. Ebenso fielen Sichtungen bei Teufelsbrück komplett aus. Dies führt die Delphinschutzorganisation auf die Gegebenheiten des Hafengeburtstags zurück. Zum einen mehrere Tage lang unzählige gleichzeitig anwesende Schiffe, die sich im Hamburger Hafen drängen, zahlreiche Hafenrundfahrten und Geschwaderfahrten von Traditionsschiffen und Freizeitsportlern. All dies könnte wie eine undurchdringliche Barriere für die Wale gewirkt haben. Zudem wurden dort vielleicht auch die letzten zu dieser Zeit noch verbliebenen



Stinte, die den Schweinswalen als Nahrung dienten, dadurch ausgedünnt oder vernichtet oder konnten von den Schweinswalen nicht erreicht werden. All dies sind nur Mutmaßungen, doch fand man dieses Jahr nach dem Hafengeburtstag bei den Magellan-Terrassen, im City-Hafen und Grasbrookhafen und auch im Köhlbrand etliche tote Wale, insgesamt viele im Hafengebiet und einige entlang des Elbstrands beim Alten Schweden und der Elbkate. Meldungen lebender Wale blieben nach dem Hafengeburtstag aus. Ende Mai wurden vier weitere tote Wale auf Pagensand und auf dem Schwarztonnensand angespült. Die Wasserverschmutzung in Elbe und Weser könnte ein Grund sein, der den Wa-

len zu schaffen macht, zum einen, weil die Haut durch Chemikalien für Infektionen anfällig für bestimmte Mikroorganismen werden. Zum anderen, weil die hier gefrorenen Fische eventuell mit einer gewissen Menge an Schadstoffen oder Bakterien belastet sind. Auch Umweltgifte mögen eine Rolle spielen.

Walfrunde plädieren für eine Verlegung des Hafengeburtstages. Vielleicht genügen ein paar Maßnahmen, um den Schweinswalen in den Flüssen ihr Überleben zu erleichtern.

*Hinweis auf Mitteilungen der "Gesellschaft zur Rettung der Delfine" von Christian Mentzel, bearbeitet und zusammengefasst von Christa Sylvester*

## Reviermeldungen

### **A**b 2018 mehrjährige Sperrung des Hadelner Kanals - Planunterlagen liegen zur Einsicht aus

Das Land Niedersachsen, vertreten durch den NLWKN - Betriebsstelle Stade, plant den Abriss der vorhandenen Hadelner Kanalschleuse im Schifffahrtsweg Elbe-Weser und den Neubau einer Schleuse an derselben Stelle. Weiterhin sind vorgesehen der Bau eines Betriebsgebäudes, die Herstellung von Betriebsflächen und -wegen, die Anpassung der Deichanschlüsse sowie eine Sohlssicherung im Außentief zur Elbe. Der Schleusenbetrieb wird für die Dauer der Baumaßnahme von ca. 4 Jahren eingestellt. Da während der Bauzeit die Schleuse für die Entwässerung des Hinterlandes nicht zur Verfügung steht, ist eine bauzeitliche Entwässerung mittels Pumpen vorgesehen.

mehr auf der Webseite des Niedersächsischen Landesbetriebes für Wasserwirtschaft Küsten und Naturschutz

<http://www.nlwkn.niedersachsen.de>  
oder auch auf [yacht.de](http://www.yacht.de)



*Hafenpriel nach Otterndorf und zum Hadelner Kanal bei Niedrigwasser*



# ESVer in den Printmedien

Den Bericht aus dem Hamburger Abendblatt, in dem Horst zum König vom Köhlfleet gekürt wurde, toppt ja nicht mal die Bild-Zeitung. Den hat er nun schon lange weg, den Titel. Und die Insignien der Macht liegen bereit, sofern erforderlich. Nun schreibt die Bild-Zeitung, dass der Stadtteil bald auch seine letzten Einwohner verliert. –

Uns dämmert ja erst so nach und nach, was es bedeutet, wenn Horst und Antje im nächsten Frühjahr die Leinen loswerfen und ein ungebundenes Leben beginnen. Für uns hat sich mit ihnen alles aufs Beste eingespielt. Sie sind nicht nur da, wann immer wir sie brauchen, sie machen einfach auch immer. Niemand kann so schnell abwaschen wie Horst. Niemand kann die Spülmaschine effektiver einräumen. Wenn am Dienstag der Sekt oder anderes aus den empfindlichen ESV- Gläsern mit dem Stander getrunken werden; Horst wäscht sie mit der Hand ab. Nur manchmal landen sie doch in der Spülmaschine, wenn ihm jemand dazwischenfunkelt. Die Kaffeemaschinen: Immer auf stand-by. Getränke: Immer alles da. Wir müssen für eine Veranstaltung Zelte aufbauen, Grillen, oder Herde anschließen? Schon passiert. Grünkohlessen, immer lecker. Immer reichlich. Immer alles toll gedeckt und dekoriert. Seniorenkaffee zum 1. Advent: Tischschmuck, Kerzen, alles schon lange vorher bereit. Wenn der Festausschuss nicht schon morgens vor Ort ist, bleibt es bei Kuchen und Torten aufschneiden und servieren. Den Kaffee für die Senioren kochen die beiden im Akkord. Auch Tee, wenn gewünscht. Und nicht zu vergessen „ihr“ Fest: Der Ka-

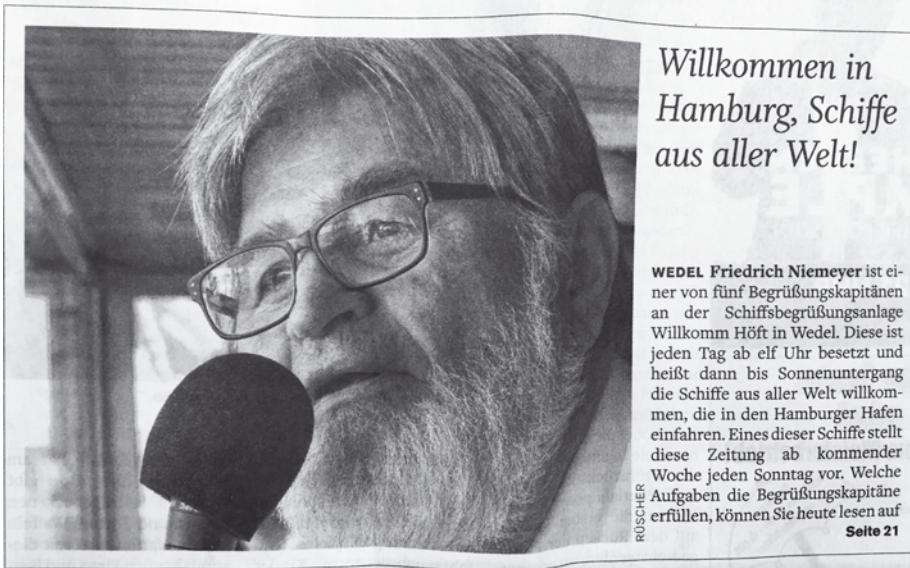


terbummel. Ein Buffet vom Feinsten. Sekt, Kaffee, geistige – oder heißt es geistliche - Getränke, immer alles da.

Dabei haben es die beiden mit uns nicht immer leicht. -

Was die Bild-Zeitung schreibt, ist wie womöglich nur die halbe Wahrheit. Wenn die beiden abgelegt haben, werden die Waltershofer Einwohner abgelöst. Heinz und Renate Valet möchten das Erbe antreten. Auf Frikadellen zu den Monatsversammlungen müssen wir nicht verzichten: Renate hat sich schon bei Antje nach dem Rezept erkundigt.





*Willkommen in  
Hamburg, Schiffe  
aus aller Welt!*

**WEDEL Friedrich Niemeyer** ist einer von fünf Begrüßungskapitänen an der Schiffsbegrüßungsanlage Willkomm Höft in Wedel. Diese ist jeden Tag ab elf Uhr besetzt und heißt dann bis Sonnenuntergang die Schiffe aus aller Welt willkommen, die in den Hamburger Hafen einfahren. Eines dieser Schiffe stellt diese Zeitung ab kommender Woche jeden Sonntag vor. Welche Aufgaben die Begrüßungskapitäne erfüllen, können Sie heute lesen auf

**Seite 21**

Aus Tip Tageblatt Pinneberg, Ausgabe vom 22. Mai 2016

**"Willkommen in Hamburg, Schiffe aus aller Welt!"**

„Willkommen in Hamburg“, dazu die Hamburg-Hymne Hammonia, dieser Gruß hallt seit 1952 bei Wedel vom Schulauer Fährhaus über die Elbe. Alle ankommenden Schiffe und deren Besatzungen werden so begrüßt, die auslaufenden Schiffe werden mit der Melodie von „Muss i denn...“ verabschiedet. Die Rede ist von der Schiffsbegrüßungsanlage Willkomm Höft, einer ebenso traditionellen wie zugleich auch hochmodernen Anlage.

In der kleinen gläsernen „Brücke“ der Schiffsbegrüßungsanlage ist es typisch hanseatisch: Altes und Modernes treffen aufeinander – und es passt alles zusammen. Gleich links vom Karten-Monitor mit dem Echtzeitbild der Hafenanlagen und der Elbe steht ein langer Kasten mit

etwas 17000 handgeschriebenen Dateikarten - darauf sind alle technischen Daten der Schiffe vermerkt. „Es kam schon mal vor, dass eine Karte nicht zu finden war, weil sie vielleicht falsch einsortiert wurde“, erzählt Friedrich Niemeyer, der an diesem Tag Dienst hat, „dann haben wir improvisiert“, lacht er. Aber das sei wirklich die Ausnahme.

Insgesamt fünf Begrüßungskapitäne wechseln sich auf der Brücke ab, „wir sind 365 Tage im Jahr hier, Weihnachten und Silvester allerdings gibt es etwas früheren Feierabend.

Alle fünf Begrüßungskapitäne tragen ein maritimes Outfit, die drei Schulterstreifen signalisieren dem Kenner den Rang eines Ersten Offiziers. „Das ist aus Respekt vor den echten Kapitänen“. 102 Nationalhymnen sind – da kommt die moderne Technik wieder ins Spiel – auf der Festplatte gespeichert, dazu Begrüßungstexte in 52 Sprachen.



Regionales

tip WILLKOMMEN IN HAMBURG

# Erst ein Schiff unter mongolischer Flagge

SERIENAUFNAHME Fünf Begrüßungskapitäne sind am Willkomm Höft in Wedel in Einsatz / Für jedes Schiff wird die Nationalhymne seines Landes gespielt

WEDER „Willkommen in Hamburg“, dazu die Hamburg-Hymne Hammonia, dieser Gruß halt seit 1952 bei Wedel vom Schulauer Fährhaus über die Elbe. Alle ankommenden Schiffe und deren Besatzungen werden so begrüßt, die auslaufenden Schiffe werden mit der Melodie von „Masts idenn...“ verabschiedet. Die Rede ist von der Schiffsbegrüßungsanlage Willkomm Höft, einer ebenso traditionellen wie zugleich auch hochmodernen Anlage. Ab kommenden Sonntag, 29. Mai, wird diese Zeitung unter dem Titel „Willkommen in Hamburg“ in jeder Ausgabe ein Schiff vorstellen, das in der darauffolgenden Woche im Hafen feierlich.

In der kleinen gläsernen „Brücke“ der Schiffsbegrüßungsanlage ist es typisch hanseatisch: Altes und Modernes treffen aufeinander – und es passt alles zusammen, gleich links vom Karten-Mo-



Friedrich Niemyer zeigt zwei Haribären, Nationalhymnen auf Single-Schalplatten.

mann Rockmann („Aktuelle Schaubude“). Auch die Begrüßungstexte in den Landessprachen kommen von männlichen Sprechern – bis auf eine einzige Ausnahme. „Das war vor 15 Jahren, diese Sprache.“ In Windeseile wurde in einem Hamburger Krankenhaus eine Ärztin aus der Mongolei ausfindig gemacht – alles ging gut. „Das war auch das einzige Mal, ein Schiff unter dieser Flagge kam nie wieder, die Nationalhymne schlummert seitdem auf der Festplatte.“

Ein Hingucker auf der Brücke ist ein großes Regal mit Kassetten, ab Mitte der 1970er Jahre ersetzt die Kassetten (rote für Begrüßung, schwarze für Verabschiedung) die bis dahin be-

nutzten Schallplatten. „Früher haben das oft Schüler per Hand gemacht, wenn sie keine Lust auf Schule hatten“, verrät der Begrüßungskapitän.

„Wie das sehen“, holt Niemyer noch zwei Uralt-Singles mit Nationalhymnen aus dem Regal. Zur Begrüßung (die Zeremonie dauert zwei Minuten) wird die Hamburg-Flagge „gedippt“, am 40 Meter hohen Mast vor dem Fährhaus wehen neben der Flagge der Bundesrepublik auch die Landesflagge von Schleswig-Holstein und die Signalfarbe UW, die bedeutet den Schiffsleuten „wir wünschen gute Reise“. Die Schiffsbegrüßungsanlage ist täglich ab elf Uhr in Betrieb, pro Tag passieren etwa 30 Schiffe das Schulauer Fährhaus mit seinem Kaffeegarten und Restaurant. Übrigens, das Dippen der Hamburg-Flagge geschieht heute mittels Elektromotor. „Früher haben das oft Schüler per Hand gemacht, wenn sie keine Lust auf Schule hatten“, verrät der Begrüßungskapitän.

Manfred Räscher

Die Grundansage „Willkommen in Hamburg“ gehört seit 1952 einem Mann, der Reporterlegende Hermann Rockmann („Aktuelle Schaubude“). Auch die Begrüßungstexte in den Landessprachen kommen von männlichen Sprechern – bis auf eine einzige Ausnahme. „Das war vor 15 Jahren. Uns wurde ein Schiff unter der Flagge der Mongolei angekündigt, niemand konnte diese Sprache.“ In Windeseile wurde in einem Hamburger Krankenhaus eine Ärztin aus der Mongolei ausfindig gemacht – alles ging gut. „Das war auch das einzige Mal, ein Schiff unter dieser Flagge kam nie wieder, die Nationalhymne schlummert seitdem auf der Festplatte.“ Ein Hingucker auf der Brücke ist ein großes Regal mit Kassetten; ab Mitte der 1970er Jahre ersetzen die Kassetten (rote für Begrüßung, schwarze für Verabschiedung) die bis dahin benutzten Schallplatten. „Die Kassetten werden nicht mehr benutzt, aber die Besucher staunen nicht schlecht,

wenn sie das hier sehen“, und holt noch zwei Uralt-Singles aus dem Regal. Zur Begrüßung (die Zeremonie dauert zwei Minuten) wird die Hamburg-Flagge gedippt. Am 40 Meter hohen Mast vor dem Fährhaus wehen neben der Flagge der Bundesrepublik auch die Landesflagge von Schleswig-Holstein und die Signalfarbe UW, die bedeutet den Schiffsleuten „wir wünschen gute Reise“. Die Schiffsbegrüßungsanlage ist täglich ab elf Uhr in Betrieb, pro Tag passieren etwa 30 Schiffe das Schulauer Fährhaus mit seinem Kaffeegarten und Restaurant. Übrigens, das Dippen der Hamburg-Flagge geschieht heute mittels Elektromotor. „Früher haben das oft Schüler per Hand gemacht, wenn sie keine Lust auf Schule hatten“, verrät der Begrüßungskapitän". Die Info-Redaktion: Ende November gibt Fritz seine Uniform ab und wird sich mit Gisela zusammen vermehrt seinen Enkelkindern widmen.



## Piraten in Søby

Von langer Hand geplant: Treffen zu Antons 6. Geburtstag auf Avernakø. Aber dann kam uns der viele Wind in die Quere – und wir verlegten die Geburtstagsfeier und blieben in Søby.

Wir: Die Großen auf „Tajak“, „Windspiel“, „Emilie“ und „IXES“. Dazu teilweise „Dasindwir“ und „Windmühle“. Alle gemeinsam in Søby eingeweht.

Die Kinder: Anton, Chiara, Ella, Mille, Ragnar und Tjorven.

Einen Teil des Tages verbrachten die Kinder im Søbygaard „Kys Frøen“ (Küss den Frosch). Hier konnten sie Bogenschießen, Frösche und Kaulquappen keschern, Mehl mahlen und Pfannkuchen backen. Zurück in Søby konnte die Schatzsuche beginnen.



*Der Schatz ist gehoben...*

Mille, alias Mary Read jr. führt die Bande an, um die Schatzkarte zu finden. Im Bug des Piratenschiffes entdeckt Ragnar, auch bekannt als Jim Hawkins jr., die gesuchte Karte. Schnell ist sie entziffert und der

nächste Ort im Plan entdeckt. Aha, im alten Haus von John Silver ist noch etwas verborgen. Dort sind die Piratenausstattung und die Feuerwaffen versteckt. Alle sind damit als Piraten von Weitem erkennbar. Der nächste Punkt auf der Karte ist am Strand. Ob dort der Schatz ist? Mit Gejohle und Geheule geht es



*...und wird ehrlich geteilt*



*Siegriche Rückkehr - und der Magen knurrt...*

zum verlassenem Anlegesteg. Anton, der Sohn von Long John Silver, findet unter den Planken versteckt den Piratenschatz. Die Beute wird gerecht verteilt und auch der Hunger meldet sich.

Zeit, die Burger zuzubereiten. Im Kochhaus briet Inga, die Chefsmutje der „Black Pearl“ in zwei Pfannen über offenem Feuer die Burgerfrikadellen, die vom Brontosaurussteak übrig geblieben waren. Die Bröt-

chen lagen bereit, dazu Belag je nach persönlichem Geschmack mit Salat, Tomaten, Zwiebeln und allen Variationen von Saucen. Übrigens eine echte Alternative zu den Hotdogs bei den Optitrainings. – Für den Nachtisch gab es Rhabarber- und Schokoladenkuchen. Eindeutig zog der Schokoladenkuchen besser. Auch Piraten mögen Süßes!

*Axel*



*Long John Silver jr.  
und Jim Hawkins  
jr. beim Genuss von  
Brontoburgern*



## 50 Jahre Fahrtenwettbewerb



Foto: Jürgen Kowitz mit Jan Libnow, dem vermutlich Deutschen Meister für ausgedehnte Fahrten mit kleinen Booten, von denen alle auch noch selbstgebaut waren. Zahlreiche Preise des DSV zeugen davon.

1967 wurde auf Vorschlag von Jan Libnow und Albert Litzenroth und mit dem Einverständnis von Gerda Garbers der Hein-Garbers- Erinnerungspreis zur Prämierung besonderer Segelreisen ins Leben gerufen. Voraussetzung: Führen eines Fahrten- bzw. Logbuches.

Für dieses Jubiläum ist der Abgabeschluss der Logbücher auf den 27.11.2016 verschoben worden. Der „Hein- Garbers- Ausschuss“ würde sich freuen, wenn aus Anlass des Jubiläums viele Logbücher eingereicht

werden. Auch Reiseaufzeichnungen, die das Log eurer diesjährigen Reise wiedergeben, nehmen am Wettbewerb teil. Also, öffnet euren Kartentisch und her mit euren Aufzeichnungen!

Auch der Übergabeplatz auf der Garderobe im Vereinshaus ist bis einschließlich 27.11. als ordentlicher Abgabeort deklariert und wird regelmäßig inspiziert.





Georgs Kombüse *präsentiert*

# Tomatensauce "Warwisch"

Die Tomatensauce von der ESV- Optifreizeit im Haus Warwisch

## Zutaten für 4- 6 Personen

- 1 Dose ganze Tomaten
- 2-3 grob gewürfelte Zwiebeln
- 4-6 Esslöffel Olivenöl
- Knoblauch kann, muss nicht
- 2-3 Esslöffel Tomatenmark
- 2-4 Esslöffel Zucker oder Honig
- Saft von einer halben Zitrone oder 2-4 Esslöffel Flüssigzitrone aus der grünen Flasche, nicht der gelben Plastikzitrone!
- 1-2 Esslöffel Balsamico
- 1 Glas Gemüsefond oder 2 gehäufte Esslöffel Hühnerbouillon von Maggi in heißem Wasser auflösen
- Je nachdem was noch im Kühlschrank ist: Creme fraiche, Frischkäse oder Sahne
- Salz, Pfeffer und für mehr Schärfe Chilipulver oder Cayennepfeffer.

## Zubereitung:

- Zwiebeln in Olivenöl anschwitzen. Sie dürfen gerne ein paar braune Spitzen bekommen. Tomatenmark dazugeben und ebenfalls anschwitzen.
- Mit dem Zucker oder dem Honig ein wenig karamellisieren.
- Mit dem Fond oder der heißen Brühe ablöschen.
- Tomaten aus der Dose hinzugeben. Aufkochen lassen.
- Mit dem Pürierstab sämig pürieren.
- Mit Salz, Pfeffer, Zitrone, Balsamico, Chili- oder Cayennepfeffer und Sahne



bzw. Creme fraiche, Frischkäse oder saurer Sahne nach persönlichem Geschmack abschmecken!

- Falls notwendig mit mehr Tomatenmark, Wasser oder Fond/Brühe die gewünschte Sämigkeit erreichen.

Zusätzlich 2-3 in feinste Streifen geschnittene Karotten und 200- 400 Gramm Hack und beides scharf angebraten und zur Tomatensauce dazugegeben - schon sind es Spaghetti Bolognese.

Dazu schmecken alle Arten von Nudeln, die in jedem Fall mit einem ordentlichen Klacks Butter verfeinert werden sollten. An Stelle von Dosentomaten eignen sich ca. 3 Pfund reife oder überreife Tomaten noch viel besser. Sie müssen nur länger vor sich hin simmern.

*Guten Appetit wünscht Axel*



# Bücherschapp für Kinder



## Die Reise mit der Jolle

Margret Rettich (Text, Illustration)

Maier Verlag, 1980

ISBN: 978-347333850-4

30 Seiten

Preisträger Deutscher Jugendbuchpreis  
1981, Kategorie: Bilderbuch

Am einundzwanzigsten Oktober 1686 ging  
eine Jolle mit drei Kindern im Sturm vor  
Norderney verloren. Als niemand mehr an

ihre Rückkehr glaubte, fanden sich die Kin-  
der mit der Jolle wohlbehalten wieder ein.  
So steht es in alten Berichten.

Dieses Buch bekommt ihr nur gebraucht,  
z.B. bei ZVAB (Zentrales Verzeichnis Anti-  
quarischer Bücher).

Ein Exemplar liegt in unserer kleinen Bi-  
bliothek, aus dem Fundus von Gudrun  
Metzing, und kann ausgeliehen werden.



# Zu guter Letzt

Aus den Mitteilungen des Deutschen Segler- Verbandes

Die Internationale Deutsche Meisterschaft im Seesegeln wird 2017 vor Warnmünde ausgetragen. Bei der Sitzung des Ausschusses Seeregatten des Deutschen Segler-Verbandes (DSV) am vergangenen Wochenende vergab der Ausschuss unter der Leitung von Obmann Dr. Wolfgang Schäfer (Lüneburg) die IDM nach Warnmünde.

Dort wird die Meisterschaft im Rahmen der 80. Warnemünder Woche (1. bis 9. Juli 2017) ausgesegelt. Der Oberste Wettfahrtleiter der Warnemünder Woche, Peter Ramcke, und Seebahnchef Uwe Wenzel überzeugten im Rahmen der hanseboot mit einer perfekten Präsentation. Damit wird die IDM, die seit 1996 ausgesegelt wird, nach 2007 und 2013 zum dritten Mal vor Warnemünde ausgetragen.

Bertil Basler, sprach sich für das Revier aus. „Wind, Welle und die kurzen Wege zur Regattabahn sind perfekt. Warnemünde entspricht auch dem Wunsch unserer Mitglieder“, so Basler.

Platz zehn in Hamburg reichte für den Deutschen Touring Yacht-Club (DTYC) aus Bayern am vergangenen Samstag aus, um sich zum zweiten Mal in Folge den Titel „Deutscher Meister der Segelvereine“ zu sichern. Es blieb bis zuletzt spannend und fast wäre dem Verein Seglerhaus am Wannsee (VSaW) der große Überraschungssieg geglückt. Der Berliner Verein führte die Gesamttabelle lange Zeit, die Entscheidung fiel erst nach insgesamt 45 Einzelwettfahrten bei der letzten Wettfahrt

auf der Alster in Hamburg. Der VSaW erreichte dort mit einem Sieg insgesamt den zweiten Platz. Dritter wurde der Bayerische Yacht-Club aus Starnberg.

Auch im Tabellenkeller entschieden die 15 Rennen auf der Hamburger Außenalster über den direkten Abstieg des Kieler Yacht-Clubs, der Seglervereinigung Itzehoe und dem Yachtclub Berlin Grünau. Bei der anschließenden Relegation mit drei Vereinen aus der 1. Liga und drei Vereinen aus der 2. Liga entschied sich der Auf- und Abstieg. Der Lübecker Yacht-Club, der Potsdamer Yachtclub und der Berliner Yacht-Club segeln 2017 weiter in der ersten Bundesliga. Beim Flensburger Segel-Club, dem Konstanzer Yacht Club und dem Mühlenberger Segel-Club war hingegen die Enttäuschung groß – sie segeln in der kommenden Saison in der 2. Liga.

Der Flensburger Segel Club e.V. (FSC) hatte vom 09. – 17. September zur Flensburger Fördewoche 2016 eingeladen. Bei bestem Spätsommerwetter segelten von Freitag bis Sonntag die J/80 ihre German Open, die Albin Expresse um den deutschen Expressenpokal und die X-79 Klasse ihre German / Danisch Open aus. Nach drei Tagen bei leichten bis mittleren Winden standen am Sonntagnachmittag die Sieger fest.

In der Klasse der J/80 landeten 3 deutsche Teams auf dem Treppchen:

1. Platz GER 614 – Pike, Martin Menzner (KYC) und Crew





2. Platz GER1424 – Ja Schatz, Ulf Pleßmann (AYC) und Crew

3. Platz GER 853 – Tak for Turen, Hauke Krüsse (WSCH) und Crew

Beim Deutschen Expressen Pokal gewann Familie Goerge, mit Steuerfrau Jule (KYC), gefolgt von den Dänen Jesper Nörbro Sörensen und Christian Kronow auf Platz zwei und drei.

Die Deutsch-Dänische Meisterschaft der X-79 gewann die dänische Crew um Michael Nielsen, gefolgt von den deutschen Michael Ilgenstein (FSC) Platz zwei und Uwe Sponnagel (MSC) Platz drei.

In der Klasse der International 806 segelten drei dänische Teams auf das Treppchen. Der erste Platz geht an Sören Meinertsen DEN 63, gefolgt von Anette Hoff DEN 385 und Leif Melchor DEN 508. Die vier deutschen Teams segelten auf die Plätze vier GER 523 Otto Jeschonnek (FSC), sechs GER 177 Andreas Eggert, sieben GER 165 Thomas Dahm (WVG) und acht Holger Stürck (WVM).

Am Samstagmorgen starteten 9 Schiffe zur Lyö-Rund Regatta. In der Doublehand Wertung gewann Morten Bogacki (DYC) auf seiner Pogo 6.50. In der ORC Club Wertung stand die Crew um Tim Behrendt (CKA) auf dem Treppchen.

In den Klassen der ORCi Teilnehmer standen nach zwei sonnigen Segeltagen und vier Rennen die Sieger fest. In der Klasse ORCi I+II gewann die X-41 Sydbank gesteuert von Torsten Bastiansen (FSC) gefolgt von der XP-44 XENIA, Steuermann Ralf Lässig (WVW) und der Swan 48S Big Easy III

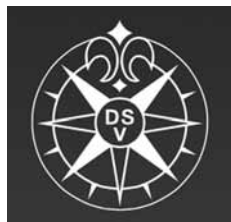
gesteuert von Thomas Weidemann (KYC).

Die Crew der Halbtrocken von Knud Freudenberg (ASRV) gewann in der Klasse der ORCi III. Auf die Plätze 2 und 3 segelten Bachyachting Racing Team, Steuermann Henning Tebbe (NRV, LYC, SKWB) und die Damencrew der Akka um Anke Scheuermann (HSC).

German Open Gewinner in der ORCi IV Klasse ist die J22 GER 1215 BananaJama – Thorben Strube (HSC), gefolgt von 2 Melges24 GER 637 Jörn Petry (FSC) und GER 266 Jan Schmidt (FSC)

**K**lönschnack auf der Treppe. Nach dem großen Erfolg der Küchenparty im April dieses Jahres hatte der Deutsche Seglerverband am 4. Oktober zur Treppchenhaus-Party in der DSV-Geschäftsstelle eingeladen. Und wieder sind über 100 Gäste aus Sport, Medien, Politik und Wirtschaft dem Ruf gefolgt.

Präsident Dr. Andreas Lochbrunner und Generalsekretär Goetz-Ulf Jungmichel läuteten am Dienstagabend gemeinsam mit den meisten Präsidiumsmitgliedern, DSV-Mitarbeitern und Entscheidern aus der Wassersportbranche das Ende der Segelsaison ein. Für das passende maritime Ambiente sorgten die Werke des Künstlers Michael Weigel (Atelier-Galerie Weigel).





## ESV- Termine 2016/2017

05.11.16 - 15:00 Uhr	Laternen- und Herbstfest für Groß und Klein, Taufe unseres neuen Schlauchbootes
09.11.16 - 19:00 Uhr	Monatsversammlung
27.11.16	Abgabeschluss der Logbücher für den Fahrtenwettbewerb
27.11.16 - 15:00 Uhr	Ältesten- und Ehrentreffen
10.12.16 - 08:00 Uhr	Weihnachtsmatchrace
28.12.16 - 11:30 Uhr	Kentertraining im VAF
01.01.17 - 15:00 Uhr	Katerbummel
11.01.17 - 19:00 Uhr	Monatsversammlung
18.02. oder 25.02.17	noch nicht festgelegt - Jahreshauptversammlung
08.03.17 - 19:00 Uhr	Monatsversammlung
12.04.17 - 19:00 Uhr	Monatsversammlung
17.04.17 -	Optitreffen mit Ostereiersuchen
10.05.17 - 19:00 Uhr	Monatsversammlung im Yachthafen mit Grillen



*oben: "Capella" auf Überführung im MüLo - unten: "Tajuk" auf Überführung - Schweinesand*

